**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 10 (1894)

**Heft:** 29

Rubrik: Verschiedenes

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 11.12.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Vom Handwerk.

Der offizielle Bericht bon Direktor Genoud über bas Gewerbe und Sausinduftrie auf ber Ausftellung von Chicago ichließt mit beachtenswerten Folgerungen: Wir haben ge= feben, daß die Arbeit in Amerika außerordentlich geteilt ift, was eine schnellere und wohlfeilere Fabrikation gestattet. Wir find ber Unficht, daß gewiffe Sandwerke in unferm Lande burch die Arbeitsteilung nichts verlieren würden. Bor allem würden wir zu ihrem eigenen Borteil ben Sand= werfern raten, ben Gelbfttoftenpreis ihrer Arbeiten genau zu berechnen. Diefe Berechnung wurde in neun von gehn Fällen beweisen, daß es von Borteil mare, fich gewiffe, icon teilmeise hergestellte Teile zu verschaffen, wie es gum Beispiel schon die Schmiede in gewiffen Gegenden für die Herstellung ber Pflüge thun. Der Bewinn, ber ehemals burch eine Arbeit erzielt wurde, ift heutzutage ungenügend. muß die Spezialität erlangt werben. Gine Berftanbigung zwischen bin Sandwerksmeiftern wurde gestatten, viel eber zu dieser Spezialisierung zu gelangen. Leiber ist bei uns das Wort "Handwerker" oft gleichbebeutend mit Unthätigkeit und Selbstgenügsamkeit. Der Handwerker scheut die Anftrengung, welche die Prüfung neuer, namentlich von auswärts tommender Ibeen und die Ermittlung ihrer Unwendbarkeit in unsetn Berhältniffen notwendig macht. Aber es gibt bennoch Sandwertsmeister, welche ihre Wertstätten berart einrichten, bag fie wirklich vollkommene Erzeugnisse liefern tonnen. Unfere Sandwerter find gewiffermaßen Bewohnheitsmenschen, die fortfahren nach alten Muftern zu arbeiten, weil sie ohne Zweifel nicht hinlänglich mit den modernen Bervolltommnungen befannt find. Wie wir gefeben haben, benutt ber amerikanische Sandwerker und Arbeiter feinen Sonntag gur Letture einer wiffenschaftlichen ober technischen Beitschrift, denn er will alles können, alles besprechen. Könnten wir uns nicht auch etwas von biefer guten Bewohnheit aneignen ? Es befinden fich übrigens in St. Ballen, Winterthur, Zürich, Aarau, Bafel, Bern, Freiburg Gewerbe= mufeen, beren Befuch jedermann fret fteht. Da findet man fehr gute, reichhaltige technische Bibliotheken. Rönnten dieselben nicht mehr benutt werden? Die Belehrung wird unfern Sandwerkern die Notwendigkeit fühlbar machen, fich zu einigen, fich zu gruppieren und eines Tages gewerbliche Syndifate zu bilben, hauptfächlich jum Zwede fowohl ber gemeinschaftlichen und biretten Antaufe unter Entbehrung bes koftspieligen Zwischenhandels, als auch bes Berkaufes burch Vermittlung ber von ihnen errichteten und unter ihre Berantwortlichfeit geftellten Gewerbehallen. Die Errichtung von Gewerbehallen für ben gemeinschaftlichen Berkauf ift ebenfalls fehr zu empfehlen.

Wenn wir eine regionale oder kantonale Gewerbeaus= stellung besuchen, bemerken wir, daß viele Handwerker nur über sehr beschränkte Sulfsmittel verfügen. Dies ift ohne Zweif'l eine ber Urfachen, warum fie ihre Ausstellung nicht praktischer und reicher zu gestalten vermögen. Die Bervolltommnung gewiffer Bertzeuge ift bringend notwendig. Bir haben gefehen, daß ber amerikanische Arbeiter ftets Gigentumer feiner Werkzeuge ift, welche er mehr und mehr vervolltommnet, um an Fertigkeit zu gewinnen. Unfere Sandwerksleute follten auch biefen Weg einschlagen. Zuerft — Es wäre muß für bas Dringenbfte geforgt werben. jedoch zu wünschen, daß bis zur Gründung von praktischen Gewerbeschulen die interessierten Gemeinden vielleicht mit Unterstützung des Staates den einen oder andern der fähigsten ihrer Angehörigen ins Ausland ichiden murben, um in Werkstätten ersten Ranges die Handwerke, die uns am meisten mangeln, zu erlernen, wie z. B. Glasmaler, Gerber, Golbschmieb, Rutschenmacher, Büchsenschmieb, Mefferschmieb, Hutmacher, Hafner, Töpfer, Müller, Photograph, Drechsler, Spiegelmacher, Orgelbauer, Seiler, Bürstenmacher, Maler, Rupferschmied, Siebmacher, Färber, Regenschirmfabrikant,

Rappenmacher, Weber, auch Schufter u. f. w. Bielleicht wurden viele dieser jungen Leute hinlänglich vorbereitet gu= rudfehren, um unter Berudfichtigung unferer eigenartigen Berhältniffe neue Erwerbezweige ga gründen.

# Berschiedenes.

Solzmojaif. Die "tapisserie mosaique de bois" ift eine neue Erfindung, die auf die Entwickelung ber Innenraum-Deforatien von großem Ginflug werden fann und beren Sauptunterichied von der bisherigen Solamofait in dem rein Mechanischen bestehen burfte, bas bei ihrer Arbeit eintritt, fobalb nur bie Vorlage fertig ift. Herr Bougerel in Paris hat dieses Mittel erfunden, burch Nebeneinanderlegen fleiner gefärbter Solgftudchen bie verschiedenartigften "Gemalbe" bervorzubringen, bie teils teppich-, teils mosaitartig aussehen. Die Oberfläche einer folden Holzmosaik ift so glatt, daß man fie fur die feinfte Tapifferie halten tann; die Bufammen= ftellung ift fo fein, daß bei ber gröberen Arbeit (point décoratif) immer noch 400,000 Studchen auf ben Geviert= meter gehen, bei ben feineren (point de tapisserie) aber gar 1,000,000. Beibe Arten konnen entweder getrennt ober im gleichen Bilbe nebeneinander in Anwendung gebracht werden, indem man g. B. ben Sintergrund, ben Simmel, bas Laubwert und ben Boben mit ben größeren, die Figuren hingegen, sowie alles, was sonst eine feinere Ausführung erheischt, mit den fleineren Solzstüdchen darftellt. Was die Farbengebung betriffe, fo verfügt der Rünftler über 12,000 verschiedene, katalogisch geordnete Tone, er kann also die verschiedenften Benres ausführen: Blumen, Stillleben, Landschaften und fogar Bilbniffe. Die gefärbten Solzchen werben burch ein Cohafionsverfahren gujammengehalten, bag meder Wärme noch Ralte, noch Feuchtigkeit, noch Trodenheit hinzuzukommen vermag. Die Fläche, auf bie bie Mojait gebracht wird, befteht aus vier Solztafeln, die in entgegen. gefetter Richtung ber Fafern aufeinander gefügt find, um eine Zusammenziehung nach irgend einer Seite zu verhindern. Da d.e Hölzer gang durchtränkt find, kann die Mosaiktapifferie abgezogen und behobelt werden, ohne in Zeichnung und Farbe die geringste Beränderung zu erleiden. Wenn also ein solches Bild beschädigt worden ift ober bie Frische ber Tone verloren hat, fo braucht bie Oberfläche nur wieder abgehobelt zu werden, um bemselben seinen ursprünglichen Farbenglang wieder zu geben. Ueber das Berfahren die folgenden Andeutungen: Die erste Arbeit ist die Zubereitung ber Vorlage, bes "Kartons". Dann schreibt Herr Bougerel sein Muster nieder, wie der Komponist seine Noten (? wird wohl wie jede andere Bergierung aufgezeichnet werden) und das Muster wird auf das Treueste immer wieder gegeben durch einen Mechanismus, der nichts von Farben und Malerei versteht. Das Holz wird mit Maschinen von außerordent= licher Genauigkeit geschnitten, auf chemischem Wege von Delen und harzen gereinigt und einem Drucke von mehreren Atmos= phären ausgesett. Der "Operateur" mahlt alsbann bie Hölzer ber gewünschten Farben und thut fie in eine Rlaffi= sizierungsmaschine, von der aus fie auf ben gewünschten Blag fallen, fie übergieben fich gang automatifch mit einer Art Rleifter, die Maschine erfaßt fie, um fie gu figieren und brudt fie gleichzeitig mit einer genügenden Rraft an, um ihnen die nötige Festigkeit zu geben. Die Anwendungs= arten ber neuen Technik find natürlich fehr mannigfaltig: Wand, Fugboden, Plafond und Möbel werden Borteil bavon haben. Man verspricht sich aber auch viel für die verviel= fältigenden Rünfte von biefer Holzmosait, die "unbegrenzt dauerhafte" Ropien von Meisterwerken der Malerei in Aus-sicht stellt. Schließlich glaubt man durch diese neue Erfindung den armen Bazillen, die noch fo vergnügt in den Teppichen und Tapeten hausen, das Leben fauer zu machen. F. B.